



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

II. Alumnenecke.

In dem *diesjährigen Jahrbuch* der Seminaristen werden fünfzehn Seiten den Alumninnen gewidmet; ausserdem enthält das Buch noch viel Interessantes. Es wird um die Mitte dieses Monats erscheinen, der Preis beträgt nur einen Dollar. Bestellungen sind sehr willkommen.

Herr Jeddloh ist eingezogen worden. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Am 24. Mai veranstalteten die Seminaristen eine *Abendunterhaltung*, die äusserst erfolgreich und sehr gut besucht war. Aufgeführt wurden zwei kurze Lustspiele in deutscher Sprache: „Ihr Doktor“ von Rosee und „Ein Knopf“ von Rosen. Eine engli-

sche Operette, „The College Girl and the Milkmaid“ bildete den Schluss des Abends. Eine wahre Glanznummer war das lustige Singspiel von Herrn Professor Kramer und Frä. Lucy Hempe, „Die missglückte Gardinenpredigt.“ Viele Alumninnen haben diesen schönen Abend mitgenossen.

Am 11. Juni versammelt sich der Alumninnenverein, um *Vorkehrungen für das Bankett* zu treffen, auch sollen sonstige geschäftliche Sachen erledigt werden. Der Verein hat über 110 Mitglieder und ist jetzt imstande, eine Seminaraktie zu kaufen. Beim Bankett hoffen wir, eine grosse Anzahl früherer Schüler zu sehen. Es wird ohne Zweifel ein schöner Abend werden.

III. Umschau.

Lehrerseminar. — Die Jahresarbeit des Seminars geht ihrem Ende entgegen. In der Woche des 20. Mai fand die *schriftliche Prüfung* der Abiturientenklasse statt. Für die beiden vorgeschriebenen Aufsätze waren die folgenden Themen von der Prüfungskommission ausgewählt: „Was habe ich für die Erziehung meiner Schulkinder aus Rousseaus „Emil“ gelernt?“ „How can we Americanize the Immigrant?“ Ausser diesen Aufsätzen lieferten die Abiturienten schriftliche Prüfungsarbeiten in deutscher und englischer Literatur und in den Naturwissenschaften. Die *Lehrproben* wurden am 10. und 11. Juni in den Klassen der Musterschule des Seminars abgehalten. Die *Schlussfeier des Seminars* findet am Donnerstag, den 20. Juni, statt. Die Ansprache an die Abiturienten wird Herr Professor A. R. Hohlfeld, Staatsuniversität von Wisconsin, halten.

Am Sonntag, den 12. Mai, verschied nach langem Krankenlager Dr. Louis Frank von Milwaukee. Er bekleidete viele Jahre das Amt des Präsidenten des Seminar-Verwaltungsrates. Auch sonst stand er allen deutschamerikanischen Bestrebungen, die darauf hielten, das Gute und Grosse, das aus dem deutschen Volkscharakter und aus den Errungenschaften des deutschen Stammes unserm Lande erhalten bleiben sollte, zu pflegen, sympa-

tisch gegenüber und nahm an ihnen aktiven Anteil.

Selbst nach den verschiedensten Richtungen aussergewöhnlich begabt, betätigte er sich auch schriftstellerisch in hervorragender Weise. Die Geschichte seiner Familie seit ihrer Einwanderung in Amerika gibt ein intimes Kleinbild des Pionierlebens der Deutschen im Lande. Ebenso ist seine Geschichte der Ärzte Milwaukee von hervorragendem Werte für die Geschichte der medizinischen Wissenschaft in Amerika. Auch poetisch begabt, verfasste er zahlreiche Gedichte in der deutschen und englischen Sprache, die sich zum Teil weit über Gelegenheitsprodukte erheben. Die Musik war das Gebiet, dem er seine freie Zeit widmete. Sein Haus war nicht nur der Sammelpunkt der musikalischen Kreise der Stadt, sondern er stand auch dem grössten Musikonservatorium Milwaukee als Präsident vor und förderte nach Kräften jede musikalische Bestrebung der Stadt. Der Musikverein, die älteste deutsche Vereinigung Milwaukee, zählt die Periode, in der Dr. Frank als Präsident ihm vorstand, zu den erfolgreichsten seiner 68jährigen Geschichte. Vor allem aber verehrten wir in Dr. Frank den aufrichtigen treuen Freund und Mitarbeiter, einen Mann, an dem kein Falsch war. Durch sein Leben ist das Leben vieler bereichert worden. Ehre seinem Andenken!